

VAM und Ritec: Herausforderung Corona

Der «Soziale Weg» hat bei Raphael Waeber, Geschäftsleiter des Vereins VAM und der Unternehmung Ritec, nachgefragt, wie die zwei sozialen Unternehmen mit der aktuellen Corona-Situation umgehen und wie die weiteren Perspektiven aussehen könnten.

Thomas Reichmuth

DÜDINGEN Raphael Waeber ist seit knapp zweieinhalb Jahren Geschäftsleiter der Unternehmung Ritec sowie des Vereins für aktive Arbeitsmarkt-massnahmen (VAM) in Düdingen und sieht sich – wie viele andere auch – im Rahmen der Corona-Krise vor einer grossen Herausforderung. Waeber zeigte sich im Gespräch mit dem «Sozialen Weg» jedoch durchgehend positiv und zuversichtlich, dass diese schwierige Situation gemeinsam gemeistert werden könne.

Fokus auf der Integration

Als Waeber die Ritec übernahm, gab es die Tendenz, dass die unabhängige Sozialunternehmung zu einem Produktionsbetrieb wird. Doch das eigentliche Kerngeschäft war stets die berufliche und soziale Integration von Menschen, welche die Unterstützung der öffentlichen Hand beanspruchen müssen. Dafür braucht es gemäss Waeber zwar gute Arbeit auf dem ersten Arbeitsmarkt, aber diese Arbeit diene zuerst einmal als Mittel zum Zweck der Integration. Wichtig sei, dass die bei der Ritec betreuten Personen gefördert und gut begleitet würden. Durch Praktikumsstellen bei KMU und gezieltes Job-Coaching versuche man den Wiedereinstieg in den ersten Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Darauf hat Raphael Waeber seit seinem Amtsantritt den Fokus gelegt – und damit hat er Erfolg: Letztes Jahr erhielten 13 von 17 Personen, die aus Sicht der zuweisenden Stellen, namentlich der IV und der Sozialdienste des Kantons Freiburg, wieder bereit für den ersten Arbeitsmarkt waren, einen Arbeitsvertrag. Waeber betonte allerdings auch, dass der Umsatz, der durch sogenannte Produktionsaufträge (siehe Kasten) erzielt werde, sehr wichtig sei, denn die Ritec erhalte keine Subventionen und müsse vollumfänglich selbsttragend sein.

VAM geschlossen

Angesprochen auf die aktuelle Lage und das Coronavirus, stellte Waeber pointiert fest: «Der VAM ist dicht.» Das Amt für den Arbeitsmarkt des Kantons Freiburg hat alle Arbeitsmarkt-massnahmen für Arbeitslose am 16. März bis auf

weiteres sistiert. Das heisst, der VAM erhält keinen einzigen Teilnehmer mehr zugewiesen. Aktuell fertigen aber Mitarbeitende des VAM aus verschiedenen Bereichen 200 Kittel für das Gesundheitsnetz. Sense. Die Zeit wird laut Waeber auch genutzt, um mit den Mitarbeitenden notwendige Anpassungen im Betrieb vorzunehmen, damit der VAM bei der Wiedereröffnung zu hundert Prozent bereit ist. Die aktuell leider steigende Arbeitslosigkeit wird aus Sicht Waebers sicher mit Mehraufwand für den VAM verbunden sein.

Ritec im Normalbetrieb

In Bezug auf die Ritec sieht die Situation anders aus, denn hier läuft der Betrieb weiter. Alle Massnahmen der Ritec im Zusammenhang mit der IV werden nach Möglichkeit weitergeführt. Die IV will allen Personen, die für eine IV-Rente in Prüfung sind, die Möglichkeit geben, weiter an den Abklärungen und Massnahmen der Ritec teilzunehmen. Ausgeschlossen davon sind natürlich Personen mit erhöhtem Gesundheitsrisiko oder Personen, die aktuell nicht an einer Massnahme teilnehmen möchten. Die Backoffice-Aufgaben wurden so weit wie möglich ins Homeoffice verlagert, doch die Betreuung der Teilnehmenden kann natürlich nur vor Ort geschehen. Waeber betonte, dass die vom Bund vorgeschriebenen Hygienemassnahmen jederzeit eingehalten würden.

Neben der Betreuung der Teilnehmenden hat die Ritec auch Kunden, für die sie Aufträge erledigt. Da wäre zum Beispiel die Krebsliga Schweiz, die bei der Ritec sämtliche Broschüren lagert und sie von dort aus in die ganze Schweiz versenden lässt. Weitergeführt werden im Rahmen des Möglichen auch die Hauswartdienste für verschiedene Liegenschaften, das Polyatelier sowie die Schreinerei. Dennoch gibt es natürlich auch Anpassungen, denn viele Sozialdienste haben ihre Massnahmen gestoppt – während andere froh sind, dass sie weiterhin Teilnehmer bei der Ritec platzieren können. Raphael Waeber unterstrich in diesem Zusammenhang, dass es gerade für jene Personen, die Tages-

strukturen brauchen, sehr wichtig sei, einer geregelten Arbeit nachgehen zu können.

Weniger Teilnehmende

Insgesamt verzeichnet die Ritec deutlich weniger Teilnehmer als üblich. Normalerweise beschäftigt sie jeweils 70 bis 75 Personen. Rund ein Drittel werden im Moment noch zugewiesen, da beispielsweise der Sozialdienst Freiburg alle Massnahmen sistiert hat. Die Schreinerei der Ritec verzeichnet ebenfalls weniger Aufträge, und für alle Bereiche musste Kurzarbeit angemeldet werden. So läuft die Wäscherei der Ritec, die normalerweise für Restaurants, Hotels und Eventveranstalter Tischdecken, Servietten und Bettbezüge reinigt, nur noch auf etwa zehn Prozent der normalen Kapazität. Wenige Kunden sind geblieben, zum Beispiel die interkommunale Polizei von Villars-sur-Glâne sowie die Gemeinde Villars-sur-Glâne, deren Betriebskleider weiterhin von der Ritec gewaschen werden.

«Jeder hat zu beissen»

Auf die Frage, wie man bei der Ritec diese angespannte Situation weiterhin bewältigen wolle, antwortete Waeber pragmatisch: Es brauche eine gute Einsatzplanung, klare Absprachen mit den Ansprechpartnern der IV und der Sozialdienste sowie innerhalb der verschiedenen Produktionsbereiche der Ritec wo möglich auch mal eine Verschiebung der Teilnehmenden. Man müsse, so Waeber, die internen Ressourcen so optimal wie möglich zu nutzen versuchen. Wie lange die Ritec so weiterfahren könne, diese Frage konnte Waeber indes nicht beantworten. «Die Ritec ist wie jeder normale KMU-Betrieb: Jeder hat zu beissen.» Grundsätzlich sei man liquide, und das erste Quartal von Januar bis März sei gut gelaufen. «Man kann nicht sagen, was sein wird, wir schauen von Tag zu Tag, von Woche zu Woche.»

Nach der Krise?

Bei der Frage, welche Visionen Raphael Waeber mit der Ritec noch habe, kam der Schmittner etwas ins Träumen: Eine Sozialfirma als Teil der Ritec schwebt dem Geschäftsleiter vor. Eine solche Sozialfirma könnte vielleicht



Die Ritec ist zuständig für die Lagerung, die Verwaltung, das Bestellwesen und den Versand der von der Krebsliga Schweiz produzierten Drucksachen.

Bilder Aldo Ellena

30 bis 40 Leute beschäftigen, die Arbeiten, die ins Ausland ausgelagert wurden, wieder zurückholen würden. Beschäftigte wären dann Leute, die zwar Sozialhilfe beziehen und kaum mehr Chancen haben, im ersten Arbeitsmarkt Fuss zu fassen, mit der Arbeit in einer solchen Sozialfirma aber einen kleinen, zusätzlichen Lohn bekommen und eine gute Tagesstruktur hätten. Dazu bräuchte

es natürlich umfangreiche Aufträge, damit eine optimale Auslastung herrschen würde und eine kontinuierliche Produktion möglich wäre.

Eine hehre Absicht, von der zu hoffen bleibt, dass sie nach der Corona-Krise auch irgendwann mal Wirklichkeit wird. Allerdings könnte eine solche Vision nur gemeinsam mit KMU aus der Region realisiert werden.

Agenda

Tafers Alle für den Frühling vorgesehenen Generalversammlungen der Syna werden wegen des Coronavirus auf den Herbst verschoben.

Tentlingen Die Delegiertenversammlung des Christlich-Sozialen Kartells vom Mittwoch, 22. April 2020, ist aufgrund der vom BAG empfohlenen Schutzmassnahmen gegen das Coronavirus abgesagt. Ein neues Datum wird zu gegebener Zeit bekannt gegeben.

Tafers Die Filmvorführung zur Konzernverantwortungsinitiative vom Freitag, 24. April 2020, in Düdingen ist aufgrund der vom BAG empfohlenen Schutzmassnahmen gegen das Coronavirus abgesagt.



Die Wäscherei der Ritec in Villars-sur-Glâne musste ihren Betrieb massiv zurückfahren.

Beruflicher Wiedereinstieg

VAM und Ritec kümmern sich um erwerbslose Personen

Das oberste Ziel des Vereins VAM ist es, erwerbslose Menschen Massnahmen anzubieten, mit denen sie möglichst rasch und dauerhaft die (Re-)Integration in den ersten Arbeitsmarkt schaffen. Arbeitslose Personen können in den Bereichen Arbeit, Weiterbildung und Beratung ihre Qualifikationen verbessern und ihre Attraktivität auf dem Arbeitsmarkt steigern. An drei Standorten im Kanton Freiburg bietet der Verein 115 Arbeitsplätze in sechs verschiedenen Berufsfeldern an. Die Kosten werden durch Einnahmen der rein auftragsbezogenen Beschäftigung und

durch Subventionen der Arbeitslosenversicherung gedeckt.

Die Unternehmung Ritec in Düdingen dagegen ist eine unabhängige Nonprofit-Organisation und verfolgt gleichermaßen wirtschaftliche wie soziale Ziele. Sie bewegt sich nahe an den Bedingungen des ersten Arbeitsmarkts, denn die etwa 70 Teilnehmenden der Integrationsmassnahmen bearbeiten ausschliesslich Produktionsaufträge für Unternehmen, Institutionen und Privatpersonen. Die Ritec finanziert sich durch die Einnahmen aus den Produktionsaufträgen und die Verrechnung der Betreuung. tr

DER SOZIALE WEG

Beilage der christlich-sozialen Bewegung CSK Deutschfreiburg



Redaktion «Der Soziale Weg»
dersozialeweg@cskartell.ch

Thomas Reichmuth
Postfach 250
3186 Düdingen